

Chefgeologe G. Geyer brachte die Aufnahme des Blattes Weyer (Zone 14, Kol. XI) zum Abschluß und begann die Reambulierung der beiden nachbarlichen östlichen Sektionen des Blattes Kirchdorf, insoweit die letzteren der Kalkalpenregion angehören.

Zunächst wurde von Steyr als Stützpunkt die Voralpenregion von Losenstein, Trattenbach und Ternberg im unteren Ennstale, sowie die daran nördlich anstoßende Flyschzone untersucht. Dabei stellte sich unter anderem heraus, daß die auf den älteren Karten als Lias kartierte Gebirgsmasse der Großen Dirn einer zum Teil nach Norden überschlagenen Antiklinale von Reiffingerkalk und Wettersteinkalk entspricht, an die sich bei Trattenbach am linken Ennsufer der eng zusammengepreßte, aus Hauptdolomit, Jura- und Kreidegliedern aufgebaute Faltenzug des Schobersteines anschließt. Verhältnismäßig einfach gestaltet sich die Zusammensetzung des am rechten Ennsufers hinziehenden Hauptdolomiterrains zwischen Ternberg und dem Pechgraben, welches fast durchweg längs einer Störungslinie von der Flyschzone abgeschnitten ist.

Innerhalb der letzteren konnten außer den weitaus vorwaltenden oberkretazischen Inoceramenschichten mit ihrem lebhaften Schichtwechsel nur fossilere dickbankige Hangendsandsteine zur Ausscheidung gebracht werden, deren Zugehörigkeit zum Alttertiär nur auf Grund ihrer petrographischen Ähnlichkeit mit dem Greifensteiner Sandstein erschlossen werden konnte.

Das zweite Hauptquartier in Molln diente als Ausgangspunkt für die Kartierung des Hochgebirgsabschnittes im Gebiete der Krummen Steyerling, nämlich der zum Teil schon auf dem Blatte Kirchdorf liegenden Nordabdachung des Sengsengebirges und der ausgedehnten waldigen Vorberge desselben. Auch dieser Gebirgszug bildet eine nördlich übergelegte Synklinale von Wettersteinkalk, welche ringsum von einem schmalen Zug von Lunzer Sandstein und fossilreichem Opponitzer Kalk umsäumt und auf diese Art von den anschließenden Hauptdolomitmassen abgegrenzt wird.

Von Windischgarsten aus endlich wurde der noch dem Blatte Weyer zufallende Teil des Südabhanges des Sengsengebirges untersucht.

Im Verlauf des Herbstes unternahm der Genannte eine Reihe von Ergänzungstouren in den Umgebungen von Reichraming und Weyer, durch welche an mehreren zweifelhaft gebliebenen Punkten Aufklärung erlangt wurde und kartierte zum Schluß noch den östlichen Abschnitt der Flyschzone bei Waidhofen, woselbst die Ausscheidung der zumeist in abweichender, dunkelgefärbter, mergelig-schiefriger Fazies entwickelten Jurabildungen von den auflagernden Flyschgesteinen erhebliche Schwierigkeiten bereitet.

Herr Prof. Dr. O. Abel beendete die Aufnahme der NO-Sektion des Blattes Kirchdorf (Zone 14, Kol. X) und setzte die Neuaufnahme der NW-Sektion desselben Blattes, sowie der SW-Sektion des Blattes Wels — Kremsmünster (Zone 13, Kol. X) fort. Außerdem unternahm derselbe behufs Klärung einiger glazialgeologischer Fragen mehrere Exkursionen in die Kartenblätter Liezen (Zone 15,